Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 196. Mittwoch, 30. August 1893. (Rosa v. L.) 20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 29. August.

H **Gegenüber anderweitigen Meldungen** erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß der Kaiser keineswegs nach Kopenhagen reisen wird, und daß eine Begegnung zwischen ihm und dem Zaren am dänischen Hofe zu keiner Zeit projektirt war. Der Kaiser wird am 1. September nach Coblenz reisen und daselbst mit dem italienischen Kronprinzen zusammentreffen. Diesem Rendez-vous wird der Großherzog von Baden beiwohnen und wird der Großherzog von Luxemburg den italienischen Kronprinzen durch eine besondere Gesandtschaft begrüßen lassen.

E **Gegenüber der Meldung,** daß der Reichskanzler Graf v. Caprivi seit einigen Tagen von einem leichten Unwohlsein befallen worden und in Folge dessen verhindert gewesen sei, an der gestrigen Einweihungsfeier der Emmauskirche theilzunehmen, wird uns berichtet, daß Graf Caprivi sich des besten Wohlseins erfreue und heute, wie gewöhnlich, seinen Spaziergang gemacht habe. Am 31. August wird er nach Koblenz zu den Kaisermanövern abreisen.

* **Schatzsecretär v. Maltzahn** läßt officiös dementiren, daß er sich der Petition der Gastwirthe gegenüber in Bezug auf die Besteuerung des Flaschenbierhandels u. s. w. günstig geäußert habe. Er habe nur den Vortrag der Herren angehört und zugesagt, die Petition der Herren an die kompetente Stelle zu bringen.

* **Die Vaterschaft** des Tabakfabrikatsteuer-Projects soll nach einer pfälzischen Correspondenz des ‚Berl. Tagebl.' den Nationalliberalen gehören, insbesondere dem nationalliberalen Abgeordneten für den Wahlkreis Germersheim, Oberlandesgerichtsrath Brünings in Landau. Hr. Brünings soll glauben, durch die Befürwortung dieses Projekts beim bayerischen Finanzminister v. Giedel im Interesse der pfälzischen Tabaksbauern gehandelt zu haben. — Die pfälzischen Tabaksbauern würden sich aber gewaltig schneiden, wenn die in Verbindung mit der Tabakfabrikatsteuer geplante höhere Steuer eintritt. Denn die Verminderung des Tabakconsums wird in Folge der Vertheuerung noch weit stärker hervortreten in den inländischen Tabaksorten als bei den ausländischen.

A **Nach längerer Zeit** sind heute beruhigendere Nachrichten aus den Vereinigten Staaten eingetroffen. Eine große Anzahl von Fabriken, welche den Betrieb eingestellt hatten, ist, wie der ‚Eft' erfährt, wieder in Thätigkeit getreten. So haben 15 Baumwollspinnereien in Providena, welche 8000 Arbeiter beschäftigen, ferner Spinnereien und Webereien in New-England, welche 18000 Arbeiter beschäftigen und eine große Anzahl von Seidenwaaren- und Band-Fabriken in Paterson den vollen Betrieb wieder aufgenommen. Ferner wird gemeldet, daß es dem Waarenhandel wieder möglich geworden ist, auf seine Tratten Geld von den Banken zu erhalten, gerade durch die Steifheit des Geldmarktes litt der Waarenhandel bekanntlich am meisten.

* **Fürst Bismarck** hatte gestern abermals Empfangstag in Kissingen, diesmal für eine Frankfurter Abordnung. Justizrath Humser hielt die Ansprache, auf welche der Fürst freundlichst dankend antwortete, seines Aufenthalts in Frankfurt auf dem seligen Bundestage gedachte, um alsbald im Anschluß daran seine Freude auszudrücken, daß es gelungen sei, dessen Wiederbelebung zu vermeiden. Nachdem Bismarck über den ihm gegenwärtig hart zusetzenden Rheumatismus geklagt, nahm er, laut dem ‚Kl. Journ.', Gelegenheit, sich gegen den Vorwurf zu verwahren, als sei er Particularist; er habe lediglich die Einzellandtage darauf hingewiesen, ihre Minister wegen des Bundesrathes, weil dieser bei verschlossenen Thüren verhandele, mehr vorzunehmen. Bismarck ließ auch eine Bemerkung einfließen, daß er keinen Reichskanzler wünsche, der nur sich und seinen Adjutanten frage. Zum Schluß bemerkte der Fürst, Frankfurt habe 1866 mediatisirt werden müssen, denn es sei das Bollwerk am Main. Die zwingende Nothwendigkeit des „denn" will nicht recht einleuchten. — Heute Morgen gedachte der Fürst Kissingen zu verlassen, seine Ankunft hier in Berlin soll heute Abend 10,20 Uhr auf dem Anhalter Bahnhofe erfolgen. Erst gegen Mitternacht beabsichtigt der Fürst vom Stettiner Bahnhofe aus seine Weiterreise nach Varzin fortzusetzen. Da ist also Zeit zu Ansprachen genug.

* **Wegen Verdachts der Spionage** sind heute in Kiel zwei Franzosen verhaftet worden. Der ‚Post' wird über diesen Aufsehen erregenden Fall gemeldet:

Kiel, 28. Aug. Am Freitag traf die Luft-Yacht „Insect", die englische Flagge führend, hier ein. Das Schiff, welches bei Helgoland und Cuxhaven anlegte und dann den Nordostsee-Canal passirte, soll von zwei Franzosen in London gechartert sein. Beide wurden heute Vormittag wegen Verdachts der Spionage inhaftirt. Der Polizeimeister und ein Criminalcommissar waren über zwei Stunden zur Untersuchung an Bord. Bei der Durchsuchung der Yacht wurden zwei photographische Apparate und zahlreiche photographische Aufnahmen und Platten beschlagnahmt. Nachmittags um 3 Uhr ist ein Verhör angesetzt, wozu beide Franzosen getrennt von je zwei Polizeibeamten vorgeführt werden.

* **Zur Handwerkerfrage.** Der Centralausschuß vereinigter Innungs-Verbände Deutschlands hat in einem Rundschreiben die Vorstände der von ihm vertretenen Corporationen aufgefordert, sich über die von der Regierung gemachten Vorschläge zur Neuorganisation des Handwerks zu äußern. Es heißt darin u. A.: „Vornehmlich wird man sich über die Fragen Klarheit zu verschaffen haben, wie im Falle der Verwirklichung der Regierungsvorschläge die Innungen, Innungsausschüsse und Innungsverbände zu stehen kommen werden, da doch in diesen Regierungsplänen von jeder Einräumung des Befähigungsnachweises abgesehen ist und die vorerwähnten corporativen Organisationen mit dem Vorhandensein, resp. dem Fehlen des Befähigungsnachweises stehen und fallen. Für die Vertreter der durch uns hiermit angerufenen handwerklichen Corporationen handelt es sich nun um die Erwägung, ob die regierungsseitigen „Vorschläge" genügen zur Forterhaltung des Handwerks, ob letzteres durch sie in seinem Bestande befestigt oder ob dasselbe in Folge solchen Eingreifens der Gesetzgebung nicht vielmehr der vollständigen Zersetzung und Auflösung entgegengeführt werde. Die im Laufe dieses Sommers abgehaltenen Delegirtentage der verschiedenen Innungsverbände beschäftigten sich fast durchgehends mit der regierungsseitig geplanten Organisation des Handwerks durch Errichtung von Handwerkerkammern und man verurtheilte die neue Organisation im Ganzen, falls durch sie die Innungen, als der corporative Zusammenhalt im Handwerkerstande, irgendwie gefährdet würden. Fallen doch mit dem Schwinden der Innungen auch die Innungsausschüsse vereinigter Innungen und die deutschen Innungsverbände in sich zusammen! Wenn nun vollends der Herr Minister für Handel und Gewerbe in seinen „Vorschlägen" die Schöpfung von „Fachgenossenschaften" vorsieht und diese mit besonderen Rechten ausstattet, so fragen wir wohl mit Recht, worum die „Innungen" nicht mit diesen besonderen Vorzügen ausgestattet werden?"

Gleichzeitig ersucht der Vorstand, wie die ‚Staatsb. Ztg.' meldet, bestimmte Grundsätze über die wünschenswerthe Handhabung des Submissionswesens, dessen Regelung demnächst gemeinsam von der Centralstelle aus betrieben werden soll, aufzustellen. Diese Frage habe schon vielfach die Innungs- und Handwerkertage beschäftigt, vielfache Eingaben an Behörden und parlamentarische Körperschaften seien erfolgt, ohne daß die Klagen aus Handwerkerkreisen aufgehört hätten. Der Grund für die bisherige Wirkungslosigkeit der Schritte sei darin zu erblicken, daß in den einzelnen Handwerkszweigen verschiedenartige Wünsche sich geltend machten und eine Einheitlichkeit und Einmüthigkeit der Aufstellung der Reformforderungen in den Innungsverbänden nicht zu erreichen gewesen ist. — Die Meinungsäußerungen sollen bis zum 1. October eingereicht und einer Versammlung der Verbandsvorstände unterbreitet werden, die Mitte October behufs Stellungnahme zu den Regierungsvorschlägen stattfinden soll.

* **Die ‚Nordd. Allg. Ztg.'** meldet aus Dar-es-Salaam: Das stark befestigte Lager des Sultans Meli am Kilimandscharo ist am 12. d. nach vierstündigem heftigem Kampfe unter dem Befehl des stellvertretenden Gouverneurs Obersten v. Scheele erstürmt worden. Lieutenant Art und 4 Askaris sind gefallen, der Feldwebel Mittelstädt und 23 Askaris verwundet.

* **Die von russischer Seite** beharrlich verbreitete Nachricht, Oesterreich-Ungarn habe Rußland solche Frachtermäßigungen bewilligt, die diesem die Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland wesentlich erleichtern und den deutschen Zollaufschlag hinfällig machen werde, bestätigt sich nicht. Die von Oesterreich zugestandenen Frachtermäßigungen beziehen sich nur auf wirkliche Durchgangswaare, die auf langen Bahnstrecken nach Italien, der Schweiz und Frankreich gehen, nicht aber auf solche Bahnwege, die eine Einführung russischen Getreides nach Deutschland erleichtern könnten. Von deutscher Seite kann gegen die so getroffenen Abmachungen nicht der mindeste Einwand erhoben werden, wie Oesterreich überhaupt in dieser Sache durchaus loyal und nachbarfreundlich gehandelt hat.

* **Ueber die Frage der höheren Gewalt** bei Waarensendungen zwischen Deutschland und Rußland haben, wie die deutsche ‚Petersb. Ztg.' meldet, die Streitigkeiten zwischen russischen und

---

Gräfin Magdalena.

Von M. du Campfranc.
Mit Autorisation ins Deutsche übertragen
von **Ph. Freidank.**

28) (Fortsetzung).

Wie die Jahre verflossen!! Heute trug Heinrich die Uniform eines der Pariser Lyceen an Stelle der Kleider der ersten Kinderjahre. Die Ausgaben vermehrten sich dadurch, und Magdalena mußte unermüdlich thätig sein, um die Mittel dazu aufzubringen. Oefters verfinsterte sich das blühende Antlitz Heinrichs, wenn er seine Mutter über die Augen verderbenden Stickereien gebeugt sah. Wenn sie das bemerkte, frug sie sanft:

„Was hast Du nur? Fehlt Dir etwas?

Er schloß sie dann in seine Arme und sagte:

„Nein, es fehlt mir nichts; aber sobald ich ein Mann bin, darfst Du Dich nicht mehr so abquälen!"

Sie lächelte und erwiderte:

„Das verspreche ich Dir. . . . Wenn Du erwachsen sein wirst, dann werde ich mich zur Ruhe setzen. Es wird mir Freude machen, ganz auf Dich angewiesen zu sein. . . ."

Heinrich warf sich auf die Kniee vor seine Mutter und sagte mit vor Erregung zitternder Stimme:

„Niemals, niemals werde ich vergessen, was Du für mich gethan hast."

Magdalena erbleichte. Die Dankbarkeit ihres Sohnes that ihr wehe. Der Gedanke stieg ihr auf, ob sie recht gehandelt habe, dem Grafen von Hohenbraburg, ihrem Gemahl, den einzigen Sohn und Erben entzogen zu haben. Ihre Selbstvorwürfe, ihren Sohn einer Laufbahn entzogen zu haben, die ihn auf die Höhe der menschlichen Wünsche führen mußte, quälte sie. Sie hatte leider noch nicht die Kraft erlangt, ihrem Gemahl offen zu erklären: „Ich habe Dich getäuscht."

So vergingen wieder Tage und Wochen. Heinrich trat vom Knaben- ins Jünglingsalter hinüber. Er sollte demnächst die erste heilige Communion empfangen.

Heinrich war untröstlich, daß er seine Mutter niemals zum Tische des Herrn gehen sah. Doch besaß er zu viel Liebe und Verehrung zu seiner Mutter, um ihr darüber irgend ein Wort zu sagen.

Beide, Mutter und Sohn, standen an einem Juniabend am offenen Fenster und athmeten mit Wohlbehagen die würzige Sommerluft ein. Der Knabe, der vor dem Augenblicke stand, den Herrn des Lebens in Brodsgestalt zu empfangen, dachte über das Verhalten seiner Mutter nach.

„Mein ganzes Leben setze ich ein," sagte er für sich. „Wenn ich die erste Cummunion würdig empfange, wird Gott meine Bitte erhören. Ich habe das Versprechen gegeben und Gott wird mir helfen; er wird auch meine Mutter wieder zu sich zurückführen."

Lange standen die Beiden, in Gedanken versunken, vor dem offenen Fenster, das nach dem Jardin des Plantes hinausging, bis die letzten Sonnenstrahlen verschwunden waren und die Dämmerung sich auf die Anlagen niedersenkte. Heinrich ergriff die Hand seiner Mutter, küßte sie und kniete dann zu ihren Füßen, indem er flehte:

„Mutter, verzeihe mir jeden Kummer, den ich Dir seit meiner Kindheit zugefügt habe; ich bedauere jeden Fehler, den ich gemacht. Verzeihe mir, ich bitte Dich darum!"

Als Antwort umarmte sie ihn und gab ihm herzliche Küsse, unter Thränen sagend:

„Lieber Heinrich, ich habe Dir gar nichts zu verzeihen. Du hast mich niemals beleidigt."

Sie drückte ihren Sohn bei diesen Worten mit einer gewissen Leidenschaft an ihre Brust. Sie litt schon lange und konnte ihr Kind nicht ohne Gewissensbisse mehr ansehen und umarmen.

Heinrich war betroffen von der stürmischen Zärtlichkeit seiner Mutter, obwohl er wußte, wie sehr die Mutter an ihm hing. Ernst erwiderte er:

„Habe herzlichen Dank, liebes Mütterchen, für die Verzeihung und Deinen Kuß . . Ich möchte aber auch einen Kuß von Deinen Lippen und zwar im Namen meines Vaters empfangen . ."

Sie wurde blaß und zitterte vor Schrecken. Was sollte sie ihrem Sohne antworten, der einen Kuß im Namen seines Vaters erflehte . . . .?

Heinrich bemerkte ihre Verlegenheit und sagte fast furchtsam:

„Ich fürchte Dich zu betrüben. Aber ich sehne mich danach, zu wissen, wo er lebte und was er war . . Ich kann mich dessen kaum mehr entsinnen. Dunkel erinnere ich mich noch . . . Ich sehe einen Offizier in goldstrotzender Uniform — ein elegantes großes Haus. Mein Vater ist gewiß gestorben, nicht wahr? Deßhalb sind wir arm geworden . .?"

Aengstlich ruhte bei diesen Worten sein Blick auf dem Antlitz seiner Mutter.

Magdalena wollte sich nicht einer neuen Lüge schuldig machen, ihren Sohn, diesen Engel belügen, das erschien ihr unmöglich. Ihr Gewissen empörte sich bei dem bloßen Gedanken daran. Darum sagte sie:

„Es ist Deine Pflicht, Heinrich, das Andenken Deines Vaters zu ehren. Bete für ihn und mich. Bete aus ganzem Herzen, denn Du bist ein unschuldiges Kind, und Deine Gebete werden erhört werden. Aber, lieber Heinrich, noch darf ich Dir die Geschichte meines Lebens nicht erzählen, dafür bist Du noch zu jung. Später, wenn Du ein ernster Mann geworden bist, werde ich Dir alle meine Leiden anvertrauen . . . Kein Geheimniß soll dann mehr zwischen Dir und mir bestehen . . ."

Als Heinrich die bekümmerten Züge seiner Mutter erblickte, verzichtete er gerne auf weitere Fragen. Er bewahrte natürlich immer den lebhaften Wunsch, seinen Vater kennen zu lernen, er sprach aber kein Wort mehr davon . . . Er wartete die Zeit ab, bis er ein ernster Mann geworden sei. So unterhielten sich Mutter und Sohn noch lange.

Er sagte dann seiner Mutter gute Nacht, um sich zur Ruhe zu begeben. Vorher suchte er aber noch die alte Maria Josephe auf.

„Maria Josephe," sagte er, „ich habe Dich oft gequält und gepeinigt, willst Du mir verzeihen?"

„Dir verzeihen, lieber Heinrich . . .? Im Gegentheil, Du mußt mir verzeihen, daß ich Dir öfters gegrollt und Dich ohne Ursache gezankt habe . . . . Was für ein herrlicher Tag steht Dir bevor . . . . ! Ich bin alt, aber noch heute erinnere ich mich mit Entzücken jenes Tages, an dem ich in meinem kleinen Dorfe zum ersten Male zum Altare schritt, um den lieben Gott zu empfangen. Gott ist nicht stolz — Alle knien vor ihm, die Armen und die großen Herrn . . . ."

Die alte Magd küßte Heinrich auf beide Wangen, denn auch sie ging morgen gemeinsam mit ihm zum göttlichen Mahle. Sie ahnte, daß das Leben Magdalenens mit einem Geheimniß umgeben war, aber niemals spielte sie in ihrer Discretion darauf an. Dafür betete sie häufig zu Gott, er möge Alles zum Guten lenken.

Magdalena erhob sich des andern Tages sehr früh. Sie half ihrem Sohn die Kleider der Erstcommunikanten anziehen. Heinrich sah darin reizend aus. Dann begaben sie sich zur Kirche, begleitet von der treuen Maria Josephe, welche strahlend vor Freude die Kerze trug. Unterwegs begegneten sie ihren Hausgenossen Liese und Sorel, deren Töchterchen ebenfalls zum ersten Male zum Tische des Herrn ging. Das Kind begrüßte Magdalena herzlich; sie hatte ihm zu dem ersten Gange eines ihrer Mousselinkleider geschenkt.

Magdalena wurde, als sie ihren Platz in dem Gotteshause eingenommen hatte, von tiefer Rührung ergriffen. Ihre Lippen versuchten längst vergessene Gebete zu stammeln, und trotzdem kam sie sich wie eine Ausgestoßene vor. Sie blickte auf den gekreuzigten Erlöser und bat ihn um Hülfe aus ihrem Elende. Sie begriff, daß Heinrich mit Recht fragen konnte, wo sein Vater sei, ob er noch lebe . . . Der Altar des Herrn, vor dem ihr Sohn kniete, duldete keine Lüge, er erheischte Wahrheit, nur Wahrheit. Welche unnachsichtige Klarheit und Wahrheit leuchtete Magdalena vom Altare entgegen, an dem der Priester das größte Geheimniß der katholischen Christenheit feierte!!

Der Augenblick nahte heran, an welchem die Erstcommunikanten zum Tische des Herrn schritten, so demüthig und doch so unendlich glücklich! Wie beneidete Magdalena diese Glücklichen! Thränen rollten über ihre Wangen und ihre Augen hefteten sich verlangend nach dem Kreuze, an dem der Erlöser hing, als ob sie sagen wollten: „Verzeihe mir doch, ich bereue und beweine!" Eine innere Stimme erwiderte aber sofort: „Bereuen hilft allein nicht; man muß sein Vergehen gut machen!"

Magdalena neigte ihr Haupt in bitterem Schmerze und murmelte als Antwort:

„Mein Vergehen wieder gut machen . . .? Unmöglich . . .! Das hieße ja meinen Sohn verlieren . . . Ich ertrüge diesen Verlust nimmermehr . . ."

Als Heinrich von der Communionbank zurückkehrte, warf er seiner in schmerzlichem Nachdenken begriffenen Mutter einen lächelnden Blick zu. Sie war überrascht von dem fast überirdischen Glanze, in dem das Antlitz ihres Sohnes strahlte, der soeben den Gottessohn empfangen hatte. Welches Wunder! Und sie, eine geschiedene Frau, die sich nicht scheute, ihren Gatten, dem sie trotz der menschlichen Gesetze kraft göttlichen Rechtes bis zum Tode angehörte, zu täuschen, besaß einen solchen Engel von Sohn!!

Heinrich war inzwischen wieder in seine Bank getreten und flehte mit aufgehobenen Händen zu Gott: „Mein Gott, der Du meine liebsten Wünsche kennst, bewirke doch, daß auch meine Mutter Dich lieben und Dir dienen lernt. Wenn ich erwachsen bin, werde ich mein Gelöbniß halten . . ."

(Forts. folgt.)

deutschen Kaufleuten jetzt ihr Ende erreicht. Die beiderseitigen Finanzministerien haben die vis major kategorisch verworfen und die Entscheidung gefällt, daß hierauf bezügliche Streitigkeiten in gewohnter Weise vor die Gerichte gehören. Man erwartet, daß Entschädigungsforderungen von bedeutender Höhe angestrengt werden.

* **Der ‚Reichs-Anzeiger'** veröffentlicht ein Einfuhrverbot von Heu und Stroh aus Rußland für den Regierungsbezirk Gumbinnen. — Das Reichs-Seuchengesetz wird dem Reichstage wieder vorgelegt werden. — Der ‚Reichs-Anzeiger' meldet die Wiedererrichtung von Schiffscontrole-Stationen in Potsdam, Eberswalde, Berlin und Fürstenwalde.

* **Mehrere Hunderte erwarteten** gestern Abend hier die Rückkehr des Fürsten Bismarck aus Kissingen. Derselbe kam aber nicht, weil er an Ischias leidet.

* **Die ‚Kreuzzeitung' gesteht ein,** daß die conservative Partei und die Regierung durch das Wahlgesetz einen schweren Fehler begangen haben; sie befürwortet die Zwölftelung und Anrechnung nur der Hälfte des Steuerbetrages über 2000 Mk., sonst sei das Dreiklassen-Wahlsystem selbst gefährdet.

* **Kiel,** 28. Aug. Die unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Franzosen heißen nach ihren Pariser Pässen Raoul Dubois und Maurice Daguet. Ersterer will Grundbesitzer, Letzterer Geschäftsreisender sein.

* **Kiel,** 29. Aug. Unter den bei den französischen Spionen beschlagnahmten Zeichnungen befindet sich eine Karte von Helgoland, in welcher die Panzerthürme und das Geschützkaliber eingezeichnet sind. Die Karten vom Kieler Fort sind unter Berücksichtigung der genauen Lage und der Zahl der Geschütze an Bord ausgeführt.

— Bürgermeister Lorey ist heute in Sachen der Verhaftung der beiden Franzosen zum Regierungspräsidenten nach Schleswig befohlen worden. Letzterer hat die Maßnahmen der Polizeibehörde gutgeheißen.

* **Neisse,** 26. August. Am 26. d. M. fand seitens der Besitzer des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirke Fürstenthum Oppeln für den verstorbenen Grafen von Seherr-Thoß auf Dobrau eine Präsentationswahl für das Herrenhaus statt. Aus derselben ging Graf von Haugwitz-Hardenberg-Reventlow, Majoratsbesitzer und Premierlieutenant a. D. auf Krappitz hervor. Derselbe nahm die Wahl an. Graf Haugwitz ist evangelisch, wie es sich gebührt. Schlesien ist, wie die ‚Neisser Ztg.' hierzu schreibt, im Herrenhause vertreten durch 28 erbliche, 2 auf Lebenszeit und 18 durch Präsentation berufene Mitglieder. Von den 28 erblichen Stimmen ruhen 14 und zwar 8 evangelische und 6 katholische; von den verbleibenden 14 Stimmen sind 9 evangelisch, 5 katholisch; von den 2 auf Lebenszeit berufenen Stimmen ist eine evangelisch, eine katholisch; von den 18 durch Präsentation berufenen Stimmen sind 14 evangelisch, 4 katholisch. Mithin zählt das überwiegend katholische Schlesien im Herrenhause zur Zeit 10 katholische und 24 evangelische Stimmen. Und da hat der „Evangelische Bund" die Dreistigkeit, Zeter und Mordio über Bevorzugung der Katholiken zu schreien!

* **Coburg,** 28. August. Um 2½ Uhr fand Galatafel im hiesigen Schlosse statt. Der Kaiser nahm den Platz in der Mitte der Tafel ein. Zu seiner Linken saß der Herzog Alfred, zur Rechten die Herzogin Maria, welcher der König von Sachsen, die Prinzessin Philipp von Coburg, der Großherzog von Baden und die Erbprinzessin von Meiningen folgten. Links vom Herzog Alfred hatten ihre Plätze der Reihe nach Prinzessin Clementine von Coburg, der Prinz von Wales, Prinzessin Alexandra und Prinz Heinrich von Preußen. Außerdem nahmen an der Galatafel theil der Erbprinz Alfred und die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten, die Staatsminister, der Chef des kaiserlichen Civilcabinets Dr. v. Lucanus, der Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, der englische Botschafter Sir Edward Malet die Generäle v. Hahnke und v. Wittich, der preußische Gesandte v. Derenthall, Staatssecretär Dr. v. Stephan, der Präsident des herzoglichen Cabinets Dr. Tempeltey und andere.

Herzog Alfred hat eine Kundmachung erlassen, in welcher er sagt, daß er der gesetzlichen Erbfolge-Ordnung gemäß die Regierung im Vertrauen auf Gottes Hülfe und Beistand übernommen, nachdem er eidlich gelobt habe, die Verfassung beider Herzogthümer gewissenhaft zu beobachten und kräftig zu schützen. Der Herzog spricht die Erwartung aus, daß sämmtliche Staatsdiener sowie alle Angehörigen der Herzogthümer ihm als dem rechtmäßigen Landesherrn Treue und Gehorsam leisten werden, während er die Versicherung ertheilt, daß er die Handhabung von Recht und Gerechtigkeit, die Förderung der Wohlfahrt des Landes sich als oberste Aufgabe seines Lebens gesetzt habe, sowie daß er dem deutschen Kaiser und Reiche die ihnen von seinem Vorgänger erwiesene Treue immerdar bewahren werde.

* **Witten,** 26. Aug. Der ‚Westf. Volksztg.' wird geschrieben: Auf einer Zeche im Ruhr-Kohlenrevier sind kürzlich etwa 40 jugendliche Arbeiter entlassen worden, was den Arbeitern mit einem Anschlag bekannt gegeben worden sein soll, der eben so erstaunlich wie unglaublich klingt. Wir geben den Anschlag nur unter allem Vorbehalt unter vorläufiger Weglassung der genannten Namen. Er lautet ungefähr wie folgt: „Bekanntmachung. Seiner Zeit hatten wir bei den jugendlichen Arbeitern Drei-Drittel-Belegung eingerichtet, um den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen. Aber auch diese Einrichtung entspricht nicht ganz den gesetzlichen Bestimmungen und wird von behördlicher Seite nicht gestattet. Da es uns aber nicht möglich ist, den Betrieb so einzurichten, um jugendliche Arbeiter zu beschäftigen, sehen wir uns veranlaßt, sämmtliche jugendliche Arbeiter zu entlassen. Daß derartige unpraktische Bestimmungen im vorigen Jahre in das Gesetz hineingekommen sind, haben die Centrums-Abgeordneten trotz den vernünftigen Vorschlägen von Seiten der liberalen Abgeordneten mit Hülfe der Socialdemokraten durchgesetzt. Dafür haben sie nun im Wahlkreise Bochum mit Hülfe der Socialdemokraten den schwarzen Fuchs gewählt. Diejenigen nun, deren Jungens auf die Straße gesetzt werden müssen, mögen sich beim Centrum und bei den Social-Demokraten, welche beide den Arbeitern schon so viel Gutes gebracht haben wollen, bedanken. Aber es muß noch besser kommen, ehe die Dummen alle werden." Wenn dieser Anschlag echt sein sollte, dann muß man sagen, der darin sich verrathende sociale Unverstand und die darin zum Ausdruck kommende Unverfrorenheit können kaum noch überboten werden.

* **Würzburg,** 29. Aug. Der Volksverein für das katholische Deutschland hielt eine bedeutsame Versammlung ab. Fabrikant Brandts forderte auf, einig zu sein im socialen Kampfe wie im kirchen-politischen. Rechtsanwalt Trimborn verliest den Rechenschaftsbericht, nach welchem das Jahr 1893 einen Mitgliederzuwachs von 40,000 aufzuweisen hat. Dank dem energischen Anschluß Bayerns. Für den socialen Cursus in Neisse wurden 400 Theilnehmer angemeldet, darauf fand die Wiederwahl des Vorstandes statt. Zugewählt wurde Dompfarrer Braun in Würzburg. Letzterer spricht warm für den Anschluß an den Verein. Eine Zersplitterung der Kräfte sei nicht zu befürchten, denn im Volke seien viele schlummernde Kräfte noch aufzuwecken. Die durch die General-Versammlungen erzeugte Begeisterung möge im Volksverein permanent werden.

Lieber (mit endlosem jubelnden Beifall begrüßt): Wenn wir die Socialdemokratie bekämpfen wollen, müssen wir den Liberalismus bekämpfen. Er weist unter Anführung von Beispielen aus der eigenen Erfahrung auf die zersetzenden Lehren der Hochschulen hin. Der Arbeiter, von der sogenannten modernen Wissenschaft irre geleitet, sei in einen Sumpf gerathen. Die wichtigste Aufgabe des Volksvereins sei hier einmal Klarheit in die Köpfe zu bringen. Diese Aufgabe sei zu lösen vor den nächsten Reichstagswahlen. Uebergehend auf letztere preist Lieber das Zusammenwirken von Klerus und Volksverein; daher der Stillstand des Socialismus in katholischen Landestheilen.

Er dankt besonders dem Clerus lebhaft und empfiehlt dringend gegenüber der Opferwilligkeit der Socialisten die Beitragszahlung für den Volksverein. Katholik zu sein sei für uns das Erste! Lieber schließt mit der Aufforderung zur Einführung einer wahren christlichen Gesellschafts-Ordnung; bei uns selbst sei mit dem Reformiren zu beginnen. (Ungeheuerer Beifall.)

* **Würzburg,** 28. Aug. Heute Nachmittag constituirte sich der Unterfränkische Bauern-Verein auf christlicher Grundlage. Vorsitzender ist der Abgeordnete Burger.

* **Würzburg,** 29. Aug. Heute früh fand eine Procession zur Marienkapelle auf dem Nicolausberge statt. An dem großartigen Zuge betheiligten sich das Domcapitel, viele Pfarrgeistliche und Ordensleute, zahlreiche Vereine, im Ganzen viele Tausende.

* **Würzburg,** 28. Aug. Für denselben Tag, an dem der Katholikentag begann, war auch ein social-demokratischer unterfränkischer Parteitag nach Würzburg einberufen worden. Zu demselben waren aus Nürnberg, Bamberg, Aschaffenburg, Frankfurt, Kitzingen und anderen Orten etwa 150 Theilnehmer erschienen, eine so geringe Zahl, daß der Leiter der Versammlung besondere Veranlassung nahm, den Gedanken entschieden zurückzuweisen, daß eine Gegendemonstration gegen den Katholikentag beabsichtigt gewesen sei. Dieselbe wäre denn freilich auch zu kläglich ausgefallen. Die Versammlung beschäftigte sich, den bis jetzt vorliegenden Berichten zufolge, auch nicht mit dem Katholikentag, sondern mit der Lage der Parteipresse, deren Unterstützung in einer Resolution dringend gefordert wurde.

Oesterreich.

H **Wien,** 28. Aug. Ein aus Griechenland zurückgekehrter Fachmann theilt der ‚Freien Presse' mit, daß trotz der Eröffnung des Canals in Korinth derselbe nicht vor drei Monaten fahrbar sein werde, und dann sei es auch noch fraglich, ob große Post- und Passagierdampfer denselben im Winter werden benutzen können. Die Anlage sei total verfehlt.

E **Prag,** 28. Aug. Die gestern hier abgehaltenen socialistischen Arbeiter-Versammlungen wurden wegen gegen die bestehende Ordnung gehaltener und nicht wiederzugebender Brandreden polizeilich aufgelöst. — Der Polizei gelang es, den Thäter, welcher in den letzten Nächten die kaiserlichen Adler beschädigte, in der Person des Porzellanmalers Tegivers zu verhaften.

F **Lemberg,** 28. Aug. Sämmtliche Blätter constatiren, daß die Cholera im Nadwornaer Bezirk in der Abnahme begriffen, dagegen in den Städten und Ortschaften am Pruth, sowie an der ungarischen Grenze heftig grassire.

S **Budapest,** 28. Aug. In der Gemeinde Mikes, in der Nähe von Klausenberg, brach eine Revolte unter den Bauern aus. Dieselben widersetzten sich der Errichtung eines Choleraspitals, zerstörten das bereits bestehende Rothspital und verwundeten den intervenirenden Stuhlrichter. Letzterer requirirte Militär.

Belgien.

○ **Brüssel,** 28. Aug. Dem „Vater der vlämischen Renaissance", dem berühmten, vlämischen Dichter Prudens Van Duyse wurde gestern Morgen von seiner Vaterstadt Termonde in feierlichster Weise und in Anwesenheit von Vertretern sämmtlicher, vlämischer Vereine des Landes, des Ministers de Bruyn und sonstiger, hervorragender Persönlichkeiten ein Denkmal errichtet. Wir benutzen diesen Anlaß, um einige Daten aus dem Leben dieses Mannes zu geben der mit Recht als Reformator der vlämischen Literatur und als einer der größten, vlämischen Dichter bezeichnet wird. Prudens Van Duyse wurde geboren zu Termonde am 17. Septbr. 1804. Sein Vater, ein sehr gelehrter Arzt, gab ihm schon frühzeitig Unterricht im Lateinischen und Griechischen. Ohne jemals ein Gymnasium besucht zu haben, bezog Van Duyse die Universität, wo er, zuerst in Loewen und später in Gent, juristischen Studien oblag. Beim Ausbruch der belgischen Revolution mußte er wegen seiner orangistischen Ueberzeugungen nach Holland flüchten. Obgleich er die Ereignisse von 1830 keineswegs billigte, söhnte er sich doch später vollständig mit der vollendeten Thatsache aus. Nach Belgien zurückgekehrt, promovirte Van Duyse 1832 als Doktor der Rechte in Gent, praktizirte aber niemals als Rechtsanwalt, sondern zog sich nach Termonde zurück, um ausschließlich seiner schriftstellerischen Thätigkeit zu leben. 1836 wurde er zum Professor der niederländischen Literatur am Athenäum zu Termonde, und 1838 zum Stadtarchivar von Gent ernannt, welch letzteren Posten er bis zu seinem Tode innehatte. 1842 heirathete er Fräulein Sophine Wonters aus Furnes, die auf seine schriftstellerische Thätigkeit einen ganz bedeutenden Einfluß ausübte. Das erste, gedruckte Werk Van Duyses, „Das Lob der Musik", erschien im Jahre 1823; von dieser Zeit an veröffentlichte er eine große Anzahl von Gedichten, die oftmals preisgekrönt wurden. Der Dichter trat alsbald in Verbindung mit allen hervorragenden Persönlichkeiten der vlämischen Literatur und gründete die berühmte Gesellschaft „de Tael is gansch het Volk", von welcher der erste Anstoß zur vlämischen Bewegung ausging. Van Duyse war auch der Gründer des „Deutsch-Vlaamsch-Zangverbond", jener berühmten Gesellschaft, die in Köln ein Sängerfest veranstaltete, an dem 27 vlämische Gesangvereine theilnahmen. Später fanden in Brüssel und Gent ähnliche Sängerfeste statt, zu denen die deutschen Sangesbrüder in großer Menge erschienen. Das Jahr 1848 machte diesen gegenseitigen Besuchen ein Ende. Zu den besten Werken Van Duyses gehören „Nathalia" (Elegie auf den Tod seiner Schwester), „Gottfriede oder die Religion", „Jakob von Artevelde", „Virgilius Herderzanger", „Der Herbst" u. a. m. Es gibt nur wenige Schriftsteller von gleicher Fruchtbarkeit und Vielseitigkeit wie Prudens Van Duyse. Er starb zu Gent am 13. November 1859.

Frankreich.

N **Paris,** 29. Aug. ‚Soleil de midi' kündigt für morgen einen sensationellen Artikel über die Organisation der in Marseille wohnenden 8000 Italiener an.

F **Paris,** 29. Aug. ‚Gaulois' meldet aus Rom: die Untersuchungskommission erklärte die treue Pflichterfüllung der Behörden während der Unruhen; die suspentirten Beamten würden in der Provinz angestellt. Neue Unruhen werden befürchtet. Die Officiösen fordern die Rückkehr Crispi's an die Spitze des Cabinets. ‚Eclair' meldet aus Rom, die Schuld des Präfecten von Rom sowie des Polizeiinspectors bei den Manifestationen sei durch die Untersuchungskommission bewiesen.

+ **Paris,** 29. Aug. Der französische Ver-

Kleines Feuilleton.

Die Kolumbische Welt-Ausstellung.

(Nachdruck verboten.)

⚓ Chicago, 29. Juli 1893.

Bei Krupp.

Von allen Schaustücken der großen Fair ist keines so populär geworden, wie die Krupp'sche Riesenkanone; man kann diese niedliche Mordmaschine nur unter Benutzung relativ großer Zahlen beschreiben, und das allein ist Grund genug, dem guten Bruder Jonathan aufrichtige Hochachtung abzugewinnen; der Yankee steigt, wenn er zum erstenmale die Ausstellung besucht, mit möglichst großen Schritten und auf möglichst geradem Wege nach dem südlichen Bassin, um das Geschütz zu sehen, das auf kaiserlichen Wunsch gegossen worden, das riesig viel Geld kostet, das so groß und so schwer ist, daß die Amerikaner, die doch eigentlich alles fertig bringen, es nicht einmal aus dem Schiffe heben konnten, und das wirklich „the largest gun in the world" ist. Schade nur, daß das Instrument nicht den Amerikanern gehört! Es wäre doch zu schön, wenn zu den vielen Dingen, die im Lande des Sternenbanners als die schönsten und größten der Welt geschätzt werden, auch die größte Kanone käme! Speziell die Chicagoer haben heftige Sehnsucht nach dem Besitze des Monstrums gehabt und da sie es nicht kaufen konnten und andererseits von einer großmüthigen Schenkung an die „Perle des Westens" nichts verlauten wollte, so versuchte man es sogar mit einem derben Zaunpfahl-Winke. Eines Tages stand nämlich in allen Zeitungen zu lesen, Herr Krupp wolle der Stadt Chicago seine Riesenkanone schenken; man rühmte die Großmuth des Spenders bis in die Puppen, wie der Berliner sagt, und sprach davon, daß die Stadt ein besonderes Fort am Michigan bauen und dort das „große" Geschenk unterbringen wolle. Leider wurde der Wink nicht verstanden; Herr Ingeneur Gillhausen winkte sehr energisch ab unter Hinweis darauf, daß die Kosten der Versendung ꝛc. allein weit mehr als 100000 Dollar betrügen, und daß die Kanone nach beendigter Ausstellung wieder in den Bereich der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle zurückgebracht werden würde. Von dieser Erklärung nahmen die Zeitungen mit bittersüßer Miene Kenntniß; es war doch auch wirklich zu schade, Chicago hätte in der größten Kanone der Welt doch wenigstens einen Anziehungspunkt noch besessen, wenn die große Fair — von der man einmal sagen mag: unseligen Angedenkens! — zu den Erinnerungen gehören wird.

Ueber die Größenverhältnisse der Riesenkanone sind Ihre Leser wohl schon unterrichtet; vielleicht aber sind die Zahlen schon wieder vergessen, und ich führe sie darum nochmals hier an. Das Geschütz hat eine Länge von 48 Fuß, sein Gewicht beträgt 122 Tons (etwa 120000 Kilogramm), das Kaliber mißt 19½ Zoll. Das Geschoß wiegt 2300 Pfund, für jeden Schuß sind 700 Pfund Pulver erforderlich urd jeder einzelne Knall kostet etwa 5200 Mark! Das ist allerdings riesig, nicht wahr, lieber Leser? Aber dafür wird so ein Knallbonbon mit solcher Kraft geschleudert, daß er auf eine Entfernung von mehr als 20 Kilometern noch volle Durchschlagskraft besitzt.

Die Riesenkanone ist jedoch nur ein Theil der Specialausstellung, welche der Kanonenkönig Krupp auf Anregung des deutschen Kaisers geschaffen hat; in dem stattlichen, am Ufer des Michigan erbauten Pavillon sind noch eine ganze Collection von Kanonen, Geschütztheilen, Munitionswagen ꝛc. vorhanden, außerdem stellen auch einige Andere Eisenwerke in dem Gebäude aus.

In unmittelbarer Nähe des größten Geschützes sehen wir auch das kleinste ausgestellt, eine winzige Busch-„Kanone", wie solche in Afrika bei verschiedenen Anlässen gebraucht wurden und deren Kaliber nur 3,7 Centimeter beträgt; diese Kanone wird, wenn das Terrain schlecht ist, einfach getragen, die Geschosse sind Kartätschen und Granaten. — In der großen Halle finden wir Kriegsmaterial und Eisenbahnmaterial, während im Vorbau Panzerplatten, Stahlguß und Schmiedestücke Aufstellung gefunden haben. Wenn man durch die rechte Eingangsthüre tritt, sieht man sich einer Front von 16 Geschützen gegenüber, aus deren Mitte das mächtige Rohr des 42-Centimeter-Geschützes in die Halle hineinragt. Das mit Krupp'schem Rundkeilverschluß ausgerüstete Rohr ist ein Mantelrohr, es hat eine Länge von 33 Kalibern und ist mit 120 Zügen versehen. Die Lafette gestattet eine Erhöhung von 10½ und eine Senkung von 4 Graden. Das Geschütz ist 1888 gegossen worden und hat inzwischen 16 Mal seine gewaltige Stimme ertönen lassen, es hat seine Feuerprobe somit bereits bestanden. Auch die übrigen Geschütze haben mit der ziemlich harmlosen Buschkanone recht wenig Aehnlichkeit, die blitzblanken Rohre starren unheildrohend in die Luft und wer nicht gerade im bunten Rock steckt, der wird sich beim Betrachten derselben eines unbehaglichen Gefühls kaum erwehren können; es gehört eben keine sehr lebhafte Phantasie dazu, um sich auszumalen, wieviel Jammer und Elend diese, mit allem Raffinement ausgestatteten Mordmaschinen noch stiften werden, und Vorstellungen dieser Art haben nun 'mal die Eigenthümlichkeit, trübe zu stimmen. Den hochinteressanten Gesammtblick über die Krupp'sche Artillerie-Technik vervollständigen die den einzelnen Geschützen beigegebenen Treffbilder, Geschosse, Zünder und eine Sammlung durchschnittener Geschosse, die einen Einblick in deren innere Construction gestatten. Besonders hervorzuheben ist, daß aus allen Geschützen mit voller Pulverladung scharf geschossen worden ist, was andere Nationen mit ihren großkalibrigen Geschützen nur selten riskiren. So ist beispielsweise aus der größten Kanone der Vereinigten Staaten, einem 32-Centimeter-Geschütz mit 58 Tonnen Rohrgewicht noch nie ein Schuß gefeuert worden.

Durch bedeutende Stücke ist die Stahlformgießerei vertreten. Wir sehen da eine Schiffskanone von 36 Fuß Länge und 65 Tonnen Gewicht, zwei Küstengeschütze und mehrere Panzerplatten mit 65 Centimeter Dicke; ferner sind hier Hebemaschinen ausgestellt, welche es ermöglichen, Eisenstücke bis zum Gewicht von mehr als 80 000 Kilogramm durch wenige Arbeiter zu heben und zur Seite zu bewegen. Unter dem Eisenbahnmaterial sehen wir ca. 50 Bandagen von allen möglichen Durchmessern, Mansellringe, schmiedeeiserne Scheibenräder mit ausgeschnittenen Segmenten, ferner Felsbahnmaterial, Geleisjoche, Weichen, Drehscheiben ꝛc. Die Krupp'sche Ausstellung wird vortheilhaft abgerundet durch ein Modell des Krupp'schen Ahnenhauses, eine Nachbildung des von den Arbeitern gestifteten Alfred Krupp-Denkmals, Photographien ꝛc., der Gesammteindruck ist groß, ja so gewaltig, daß man nach dem Verlassen des Pavillons immerhin einige Zeit braucht, den Gleichmuth der Seele wieder zu finden.

Im Krupp'schen Pavillon stellen auch aus: die Düsseldorf-Ratinger Röhrenkessel-Fabriken Dürr & Co. einen sogenannten Landkessel mit 138 Quadratmeter Heizfläche; die „Gute-Hoffnungshütte" hat die Eisenconstruction des Pavillons geliefert, die Eisenwerke Gaggenau lieferten Schilde und Dekorationen in Emaille, vom Maler Carl Grätz in Frankfurt a. M. rühren die decorativen Gemälde her: „Ruhrthal mit der Villa Hügl", „Hermannshütte" und „Gießplatz der Firma Krupp in Essen"; außerdem stammen vier statistische Tafeln mit ornamentaler Umrahmung von demselben Künstler. Das Rheinische Kunstschmiedewerk Gebr. Lipgen's stellt ein prächtiges Balkon- und Treppengeländer in Schmiedeeisen aus, und die Firma Balcke, Tellering & Co. in Düsseldorf ist mit einer Anzahl schmiedeeiserner Röhren vertreten. Ich erwähne endlich noch eine neuartig konstruirte Eismaschine zum Betrieb von Gletscherfontänen von Dr. Raydt in Hannover und die Schornsteinkonstruction mit Dasymeter und Zugmesser von Alfons Custodis in Düsseldorf und schließe damit den Rundgang durch die Ausstellung der Krupp'schen Werke ab. Die meisten der genannten Firmen sind in anderen Theilen der Ausstellung wirkungsvoller vertreten, und ich werde beim Besuche dieser Abtheilungen nochmals eingehender auf dieselben zurückkommen.

---

* Lüttich, 26. Aug. Die beiden berittenen Gensdarmen, welche am 11. dss. über die deutsche Grenze desertirten, ihre Pferde in Malmedie verkauften und auf der Reise nach Frankreich in Givet verhaftet wurden, sind von der französischen Regierung auf freien Fuß gesetzt worden und haben sich freiwillig wieder in der hiesigen Gensdarmerie-Caserne gestellt. Die Eltern hatten die Pferde in Deutschland zurückgekauft. Die Strafe wird wohl gelinde ausfallen.

treter von Siam Le Ky de Vilers hat von der siamesischen Regierung die Entlassung aller europäischen Offiziere in der siamesischen Armee gefordert und zugleich das Monopol für sämmtliche öffentliche Arbeiten in den Provinzen. Aukor wird auf dem Ufer des Mekongflusses verlangt. Diese Forderung wird als eine mächtige und folgenschwere betrachtet. — In Siam sind augenblicklich vier französische Kriegsschiffe gegenüber der Insel Samit postirt. Diese Maßregel wird von der siamesischen Regierung sowohl, als von den ausländischen Residenten als ein Pressionsversuch angesehen.

Spanien.

H **Madrid,** 29. August. Bei den Unruhen in St. Sebastian wurden 60 Verhaftungen vorgenommen; viele Personen sind schwer verwundet, mehrere sind im Laufe des gestrigen Tages gestorben. Die königliche Familie bereitet sich zur Abfahrt nach Madrid vor. Der Kriegsminister befahl das Abgehen mehrerer Kriegsschiffe.

England.

D **London,** 28. Aug. Es wird hier allgemein befürchtet, daß die Streitigkeiten, welche soeben erst zwischen England und Frankreich beigelegt worden sind, sich alsbald erneuern werden. Die Forderung Frankreichs, ein Halbprotectorat über Siam auszuüben, wodurch die Selbstständigkeit Siams sehr in Frage gestellt würde, ferner die Forderung des französischen Bevollmächtigten, einen französischen Schifffahrtskanal durch die Halbinsel Malakka führen zu dürfen, würde hier auf ernsten Widerstand stoßen, so daß ein neuer Conflikt unausbleiblich wäre.

* **London,** 29. Aug. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bangkok: Um die Siamesen zur schleunigen Annahme ihrer neuen Forderungen zu zwingen, drohen die Franzosen, ihre Kriegsschiffe nach Bangkok zurückzurufen. Diese Verletzung des Uebereinkommens erregt in europäischen Colonie allgemeines Aufsehen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 30. August.

§§ **Procession.** Auf dem Rückwege vom Gnadenorte Kevelaer passirte gestern Nachmittag eine starke Procession, welche vorgestern von der Haupt-Pfarrkirche in Düsseldorf ausgezogen, unsere Stadt. Dieselbe hatte von Kevelaer aus die Eisenbahn bis hierhin benutzt und zog von hier über Hamm nach Düsseldorf zurück.

* **Königlich preußische Klassen-Lotterie.** Gelegentlich der jüngst stattgehabten Vermehrung der Loose der Preußischen Klassen-Lotterie sind die neuen Nummern vorwiegend von Spielern entnommen worden, denen die Lotterie-Bestimmungen meist noch unbekannt sind. Im Interesse Vieler theilen wir deshalb mit, daß die Erneuerung der Loose zu den einzelnen Ziehungen spätestens 4 Tage vor dem Ziehungstermin, dies Mal also, für die 3. Ziehung, bis zum 7. Sept., Abends 6 Uhr, bewirkt sein muß. Das Loos der zuletzt gespielten Klasse muß dabei vorgelegt werden. Geschieht die Zahlung des Looses durch die Post, so ist dem Loospreis 5 Pfg. Bestellgeld und 10 Pfg. für freie Rücksendung der Loose beizufügen. Es empfiehlt sich, die Erneuerung nicht bis zum letzten Tage zu verschieben.

* **Vorsichtsmaßregeln.** Nach einer soeben bekannt gegebenen Regierungsverordnung haben sich alle aus dem Königreich der Niederlande nach Preußen zurückkehrenden Flößer während der nächsten 6 Tage seit dem Verlassen des Königreiches der Niederlande an jedem Orte, an welchem sie anlangen, spätestens 12 Stunden nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde unter Angabe ihrer Unterkunft zu melden und über den Tag, an welchem sie das vorbezeichnete Landesgebiet verlassen haben, auszuweisen.

* **Düsseldorf,** 27. August. Die Maler- und Anstreichermeister von Rheinland und Westfalen halten in den Tagen vom 21. bis 24. October in der städtischen Tonhalle hierselbst ihren ersten Verbandstag ab. Mit demselben ist eine Fachausstellung verbunden.

* **Crefeld,** 25. Aug. Der Pferdemetzger Seligmann Baum und die Ehefrau Sibilla Simons, beide zu Viersen wohnend, hatten sich in heutiger Strafkammersitzung wegen Verkaufs bezw. Feilhaltens verdorbenen, der Gesundheit höchst schädlichen Kuhfleisches zu verantworten. Am 26. oder 27. Mai war dem Viehhändler Süßkind eine Kuh in einem mit Wasser gefüllten Graben auf der Weide ertrunken. B. kaufte diese Kuh für 19—20 M., mußte aber dem bisherigen Eigenthümer bescheinigen, das Fleisch dieser Kuh nur als Hundefutter zu verkaufen. Ein Fabrikarbeiter kaufte sich am 9. Juni (!) bei der Frau S. wie er dies oft that, für 60 Pfg. Fleisch, erhielt auch mehrere Pfund gesalzenes, von der verendeten Kuh herrührendes Fleisch, das sich aber in vollständig faulem, widerlichem Zustande befand und ganz mit Maden durchsetzt war. Der städtische Chemiker von M.-Gladbach, Dr. Neuenhöfer, stellte alsbald die gesundheitsschädliche Beschaffenheit des Fleisches fest und ließ den Rest desselben, der sich im Laden des B. in einer Bütte vorfand, beschlagnahmen. B. sowohl wie Frau S. wurden schuldig befunden und zu 5 bezw. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der als Zeuge vernommene Milchhändler **Büsch** wurde wegen dringenden Verdachts, in dieser Verhandlung wissentlich einen falschen Eid geschworen zu haben, sofort in Haft genommen.

* **Viersen,** 28. Aug. Wie bereits kurz gemeldet, zog im Jahre 1643 von hier aus zum ersten Male eine Prozession nach Kevelaer und ist seitdem ununterbrochen die Wallfahrt nach diesem Gnadenorte fortgesetzt worden. Das demgemäß in diesem Jahre zu feiernde 250jährige Jubelfest gab Veranlassung zu einer ungewöhnlich zahlreichen Theilnahme an der Prozession. Am Samstag früh zogen 1400 Pilger zu Fuß von hier nach Kempen, von wo ein Extrazug sie nach Kevelaer brachte. Mehr als 600 Personen waren zu Fuß dorthin gewallfahrtet, sodaß die Gesammtzahl der Pilger 2000 überstieg. Herr Oberpfarrer Stroux und die Herren Rectoren Körfer und Richen begleiteten die Prozession. Gegen 6 Uhr Abends traf die Prozession wieder hier ein. Der Empfang der Jubelprozession in Kevelaer war ein festlicher. Unter dem Geläute der sämmtlicher Glocken der Wallfahrtskirche hielt sie ihren Einzug in den reich beflaggten Ort und in die große Marienkirche, wo der Dechant und Pfarrer von Kevelaer, Herr van Ackeren, die Pilger begrüßtte. Neben Viersen ist auch die Stadt Rees in diesem Jahre in der Lage, ihr 250jähriges Wallfahrtsjubiläum zu feiern.

* **Wesel,** 29. Aug. Der erkrankte Schiffer ist in Emmerich gestorben. Asiatische Cholera wurde festgestellt.

* **Wesel,** 28. Aug. Die hiesige Garnison wird um etwa 900 Mann verstärkt. Zur Unterbringung der Mannschaften werden mehrere Baracken auf der Esplanade, dem Fort Blücher und in Friedrichsfeld errichtet. Fort I und II, welche bisher nicht belegt waren, werden binnen kurzer Zeit zur Aufnahme von Mannschaften eingerichtet werden.

* **Huckarde,** 27. Aug. Ein junges Mädchen hatte bei seinem Schwager eine Commode und einen Tisch stehen, welch' beide Gegenstände, laut dem ‚Rhein.-Westf. Tagebl.' unrechtmäßiger Weise vom Gerichtsvollzieher gepfändet und mit der Siegelmarke beklebt wurden. Das Mädchen glaubte nun, mit seinem Eigenthum könne es schalten und walten, wie es wolle, und nahm Tisch und Kommode weg in die eigene Wohnung. Das durfte die Betreffende nicht thun, sie mußte ihr Recht anderwärts geltend machen: „Interveniren" nennt man das auf „Deutsch". Das Schöffengericht in Dortmund verurtheilte das Mädchen wegen Beiseiteschaffung gepfändeter Sachen zu 2 Tagen Gefängniß. Das Gesetz kennt eben für solche Fälle nur Gefängnißstrafe.

* **Bonn,** 29. Aug. Gestern Abend wurden hier die sämmtlichen Bade-Anstalten polizeilich geschlossen.

* **Bonn,** 28. Aug. Während des Aufenthalts des Kaisers in Koblenz wird Herr Hoflieferant Peter Weinand hierselbst das Fleisch für die kaiserliche Hofhaltung liefern, gewiß eine ehrende Auszeichnung für genannte Firma.

* **Neuenahr,** 28. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gegen 11 Uhr verschied hier Hr. Sanitätsrath Dr. Richard Schmitz. Der Verstorbene war weithin bekannt als tüchtiger und menschenfreundlicher Arzt und galt besonders als Autorität auf dem Gebiete der Diabetes. In zahlreichen medicinischen Zeitschriften hat er seine Kenntnisse und Erfahrungen über diese Krankheit niedergelegt. Obgleich selbst schon seit Jahren leidend, widmete er sich noch immer eifrig seinem ärztlichen Beruf und ließ sich sogar oft an das Bett seiner Patienten tragen. Aus den Irrungen, welche ihn vor einigen Jahren zum offenen Conflict mit den Gesetzen der Kirche führten, hat er sich wieder zurechtgefunden. Bereits im März d. J. richtete er ein Gesuch um Wiederaufnahme in die Kirche an Papst Leo. Daß er am 14. August nochmals vor Zeugen eine Erklärung zu Protokoll gab, in der er seiner Reue über das Geschehene Ausdruck gab, wurde schon erwähnt. So erhielt er die Lossprechung und schied nach dem Empfang der h. Sterbesacramente ganz ergeben.

* **Birlinghofen,** 27. Aug. Heute verstarb zu Siegburg im Hospitale der Knecht des Ackerers C. C. in Folge von Blutvergiftung. Derselbe hatte ein kleines Geschwür am Kinn, welches er mit einer kupfernen Nadel aufstach; Mißachtung der Gefahr ließen ihn ein frühes Ende finden. Wieder eine Warnung, bei der kleinsten Vergiftung nur vorsichtig zu sein.

* **Koblenz,** 29. Aug. Wie jetzt feststeht, wird der Kronprinz von Italien am 1. September, Nachmittags 6 Uhr, hier eintreffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen werden. Als Gast des Kaisers wird der Kronprinz Wohnung im Residenzschlosse beziehen. Das Civil-Diner am 1. September ist von 6 auf 7 Uhr verschoben, in Folge dessen auch die Beleuchtung der Rhein-Ufer am Abend desselben Tages eine Stunde später, also erst um 9 Uhr, beginnen wird.

* **Koblenz,** 28. August. Ein sauberes Kleeblatt stand gestern vor der Ferienkammer, nämlich der 19 Jahre alte Kellner Heinrich Pütz, der Handelsmann Potthoff und die 18 Jahre alte Getrude Schnitzler, alle aus Köln. Dieselben waren hierselbst s. Z. unter dem Verdachte der raffinirtesten Taschendieberei angeklagt worden. Am 29. Februar 1892 wurde der Frau Höhner auf dem Markte zu Mayen von drei ihr unbekannten Personen das Portemonnaie mit 4 M. Inhalt gestohlen. Zwei der Diebe waren damals abgefaßt worden und nunmehr stellte sich heraus, daß Pütz der Dritte im Bunde war. Am 16. März Morgens hatte der Bierbrauereibesitzer Schöneberger auf der Reichsbank zu thun. Als er dieselbe verließ, sah er nach seiner Uhr und constatirte, daß er, wenn er sich beeilte, den in etwa 10 Minuten nach Andernach abfahrenden Zug noch erreichen würde. Er schenkte dem Umstande, daß ihm auf dem Wege zum Bahnhofe ein Mann folgte, wenig Beachtung. Als er aber das Coupee betreten wollte, drängten sich verschiedene Personen an ihn heran und plötzlich wurde ihm die goldene Uhr entrissen, worauf die Personen eiligst auseinanderstoben. Den Pütz erkannte er als eine derselben. Am Nachmittag des 6. April bestieg der Vorsteher Möhlig aus Winningen auf dem Moselbahnhof den Zug. In der Coupeethür drängte sich Pütz an ihm vorbei und unterwegs machte er die Entdeckung, daß ihm seine werthvolle goldene Uhr nebst goldener Kette fehlte. Am 8. Juni drängten Pütz und Potthoff auf der Löhrstraße sich an die Ehefrau des Schlossermeisters Jordan heran und als diese dann fort waren, fehlte ihr das Portemonnaie mit 6 Mk. Inhalt. An demselben Tage wurde der Chefrau Fasel aus Bassenheim auf der Marktstraße das Portemonnaie, 8 Thlr. enthaltend, im Gedränge gestohlen. Sie erklärte, daß Pütz und die Schnitzler in ihrer Nähe waren, als ihr das Geld abhanden kam, konnte aber gegen die Letztere nichts Gravirendes bekunden. Das Gericht sprach die Schnitzler frei, erklärte den Potthoff eines Diebstahls und den Pütz 5 Diebstähle für überführt und verurtheilte nach der ‚Cobl. Vztg.', Potthoff zu 2½ und Pütz zu 5 Jahren Zuchthaus, beide zu 5 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Koblenz,** 28. Aug. Mit dem Schnellzuge 11.14 Vorm. ist der Hofmarschall Frhr. v. Lynker aus Berlin hier eingetroffen. — Bei dem Empfang des Kaiserpaares betheiligen sich außer den vielen Vereinen 3500 Schulkinder von hier und der Umgegend an der Spalierbildung. Die via triumphalis dehnt sich aus auf die Eisenbahnstraße, obere Löhrstraße, Schloßstraße, Mainzerstraße, Poststraße bis zum Göbenplatz einschließlich.

* **Trier,** 28. Aug. Am Freitag verunglückten zwei Mann vom 7. Dragoner-Regiment bei Biersdorf. Der Eine erhielt, laut der ‚Trier. Ztg.' von seinem Hintermann einen Lanzenstich, in Folge dessen er nach einer Viertelstunde verschied. Der Andere stürzte mit dem Pferde und erlitt innere Verletzungen.

* **Kyllburg,** 25. Aug. Als heute Vormittag bei unserm Nachbarort Malberg die Chaussee gewalzt wurde, versagte bei dem starken Gefälle der Straße plötzlich die Bremse der Dampfwalze, wodurch diese ins Laufen kam und mit rasender Geschwindigkeit die Chaussee entlang eilte. Bei der großen Schnelligkeit war es dem Führer nicht mehr möglich, die Walze zu lenken, und so stürzte diese bei einer Straßenkrümmung die etwa 4 Meter hohe Böschung hinab. Die starke Böschungsmauer wurde dabei eingerissen und auch eine Telegraphenstange zerstört. Der Heizer, welcher sich auf der Walze befand, stürzte hinab und blieb sofort todt. Es wurde ihm die Schädeldecke abgedrückt und der rechte Fuß zerquetscht. Die Trümmer der Walze liegen weit auseinander auf einer Wiese. Der eigentliche Führer der Walze befand sich zur Unfallzeit nicht bei derselben. Er war vorausgegangen und hatte die Walze unter Aufsicht seines Gehülfen, eines etwa 17 Jahre alten Burschen gelassen. Sehr leicht hätte bei dem starken Verkehr der Straße größeres Unglück entstehen können.

* **Schladern,** 25. Aug. Als vorgestern auf hiesiger Station Kassenrevision stattfinden sollte, machte der Stationsvorsteher Carelius durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Man vermuthet, ein Deficit habe den auch in Deutz aus seiner früheren Stellung her bekannten Mann zu dem unseligen Schritte getrieben.

Gerichtliches

w Düsseldorf, 29. Aug. (Strafkammer.) Der zu Rheydt wohnende Gärtner Johann Peter P. hat am 8. Juni einen Schulknaben mißhandelt und durch einen Messerstich verletzt. P. wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der zu M.-Gladbach wohnende Fabrikant X. war des Vergehens gegen das Markenschutzgesetz angeklagt. Er hat Theile eines mechanischen Webstuhles fabricirt, welche einer englischen Firma patentirt waren, auch hat er die Eisentheile mit der Fabrikmarke und dem Namen der englischen Firma versehen. Er wurde dieserhalb zu 200 Mk. Strafe, 200 Mk. Entschädigung an die englische Firma und in die Kosten verurtheilt. Das Urtheil soll in der ‚Köln. Ztg.' und im ‚Reichsanzeiger' veröffentlicht werden. — Der wiederholt bestrafte Lehrer und Zeichner Johann L. hat nach seinem Geständnisse am 10. Juni zu Düsseldorf zum Nachtheile des Rendanten R. 120 M. unterschlagen. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt. — Der zu Düsseldorf wohnende Agent Heinrich M. war angeklagt, verbotenen Privathandel mit Loosen der preußischen Klassenlotterie betrieben zu haben. Er gründete eine Gesellschaft zum „Cap der guten Hoffnung", den Mitgliedern gab er Antheilscheine. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen M. eine Geldstrafe von 150 Mk. Die Strafkammer erkannte auf 250 Mk. Geldstrafe. — Der 17 Jahre alte Fabrikarbeiter Michael W. aus Dohl erhielt wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit 7 Monate Gefängniß. — Der zu Neuß wohnende Reisende Johann B. war angeklagt, seinem Prinzipal, dem Bürstenfabriknnten David, Geldbeträge unterschlagen zu haben. Die Strafkammer erkannte auf Freisprechung.

Vermischtes.

* Hamburg, 28. Aug. Der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den 3. Hamburger Wahlkreis, Metzger, wurde heute vom Landgericht wegen Beleidigung des Senats und der Bürgerschaft von Hamburg, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu einer Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt.

* Lüneburg, 26. Aug. Die Dynamit-Explosion in Dömitz erfolgte, wie dem ‚Hamb. Corresp.' gemeldet wird, in einer Patronenbude, die gänzlich zerstört wurde; fünf Nachbarhütten sind gleichfalls demolirt worden. Die Arbeiter Siems, Verclas, Jungbluth, Mann, Jahnke wurden getödtet. Letzterer befand sich auf dem Erdwalle im Begriff, circa 20 Kilo Sprengstoff zur Bude hinzutragen. Das in der Bude explodirte Quantum betrug ca. 35 Kilo. Nach Aussage von Arbeitern ist in der zerstörten Bude gleichzeitig Galine und Guhr-Dynamit zu Patronen verarbeitet worden. Auf die Ursachen der Explosion werfen folgende Aussagen von Arbeitern einiges Licht. Von den fünf in einer Reihe belegenen Patronenbuden hatten einige noch keine Fenstern erhalten. Der Sturm wehte seinen Flugsand über die ganze Anlage. Es ist anzunehmen, daß Sandkörner in die Patronisirungs-Apparate gerathen sind. Der Bruder des einen Verstorbenen behauptet, am Apparat, wo letzterer arbeitete, hätten seit dem Tage vor der Explosion die Holzstücke am Ende des Messingstempels gefehlt. Trotzdem wurde die Maschine weiter benutzt. Oefters vorgekommene Spielereien, wie beispielsweise gegenseitiges Bombardiren mit fertigen Patronen, wovon die jetzt von ähnlichem Sport hoffentlich endgültig kurirten Arbeiter zu erzählen wissen, scheinen nicht auf strenge Aufsicht hinzudeuten. Die Stimmung ist allgemein eine aufgeregte, daher die Neigung, die Aussagen zu übertreiben, nicht ausgeschlossen. Bis zu welchem Grade dies geschehen ist, muß die behördliche Untersuchung ergeben.

* Aus Sachsen, 26. August. Nachdem in der letzten Zeit mehrere Fälle von schwerer Erkrankung ganzer Familien in Folge des Genusses giftiger Pilze in sächsischen Ortschaften vorgekommen waren, wird heute aus der Stadt Lichtenstein unweit Chemnitz gemeldet, daß dort 4 Personen, ein Handwerksmeister und 3 seiner Kinder, durch ein Gericht von Pilzen, die die Hausfrau von einem Spaziergange heimgebracht hatte, ihren Tod gefunden haben. Die Frau und ein viertes Kind hofft man zu retten.

* Würzburg, 27. Aug. Auf der Katholikenversammlung wird, laut der ‚D. Reichsztg.', unter Anderen ein Gast erscheinen, dessen Name einst das größte Aufsehen erregte und wegen dessen sich selbst europäische Cabinette in Bewegung gesetzt haben: Pater Pius Maria Mortara, regulirter Chorherr vom Lateran in Rom. Man erinnert sich noch der allgemeinen Aufregung, welche der „Fall Mortara" am Ende der fünfziger Jahre erregte. Bekanntlich von jüdischen Eltern geboren, wurde der kleine Mortara mit 11 Monaten in Todesgefahr von der christlichen Dienstmagd getauft, worauf er alsbald wieder gesund wurde. Seine nunmehr nothwendig gewordene Erziehung in der christlichen Religion entfesselte einen allgemeinen Sturm des Judenthums gegen den Papst Pius IX. Lord Palmerston in England und Napoleon III. in Frankreich überhäuften Papst Pius Mortara's wegen mit Drohungen. Allein umsonst auch der kleine Mortara wollte von einer Rückkehr zum Judenthum nichts wissen. Er weihte sich dem geistlichen Stande und trat in das Augustinerkloster vom Lateran ein. Pater Mortara vollendet in diesen Tagen sein 41. Lebensjahr. Seine sympathische Erscheinung wird nicht verfehlen, auf der Katholikenversammlung allgemeines Aufsehen zu erregen.

* Rotterdam, 28. Aug. Hier sind zwei Todesfälle und eine neue Erkrankung an Cholera vorgekommen. In Leerdam sind gestern fünf neue Erkrankungsfälle, heute eine neue Erkrankung, im ganzen 13 Cholerafälle erkannt worden. Aus Delft wird ein Cholerafall gemeldet.

Telegraph. Depeschen d. Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Während des Druckes eingetroffen.

H **Berlin,** 30. Aug. Der Handelsvertrag mit Spanien dürfte nach den bekannt gewordenen Angaben beide Theile befriedigen; Deutschland wurde namentlich bezüglich Korkholz und Wein Zugeständnisse gemacht, die durch Gegenzugeständnisse Spaniens bei Maschinen, Geweben, Spielwaaren ꝛc. aufgewogen werden.

H **Berlin,** 30. August. Die Rekruteneinstellungen erfolgen in diesem Jahre nicht im November, sondern schon zwischen dem 14. und 17. October.

F **Paris,** 30. Aug. In der Rue Pergolése, wo mehrere große Gebäude abgetragen werden, stationirten gestern tausende von Arbeitern vor Maueranschlägen folgenden Inhaltes: Bürger, die Deutschen und Italiener nehmen uns die wenige Arbeit, welche wir haben. Hier arbeiten beispielsweise nur Deutsche und die Franzosen stehen arbeitslos am Eingang.

„Auf Kameraden, zeigen wir unsern Brüdern in Aigues-Mortes und Nancy, daß französisches Blut in unsern Adern rollt!" Die Regierung traf sofort Vorsichtsmaßregeln, jedoch ist es zu Ruhestörungen nicht gekommen. Die Polizei entfernte die Plakate.

H **San Sebastian,** 30. Aug. Von den am Sonntag verwundeten Personen sind gestern weitere zwei gestorben, drei andere liegen im Sterben. Aus den baskischen Provinzen sowie aus Navarra wird eine von Stunde zu Stunde steigernde Erregung gemeldet.

Handels-Zeitung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 30. August.

Neuer Weizen, kleiner		15	70
„ Weizen, Ia engl. Sort.		15	20
„ „ IIa „ „		14	60
Neuer Roggen à 100 Kilo	1. „	13	70
	2. „	12	70
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Buchweizen à 100 Kilo		—	—
Hafer „ „ „		18	80
Raps 1. Qual. „ „	bis	24	50
„ 2. „ „ „		—	—
Aseel (Rübsen) „ „ „		23	50
Kartoffeln „ „ „		4	—
Heu à 500 Kilo		65	—
Roggenstroh „ „ „		26	—
Weizenstroh „ „ „		22	—

Preise unverändert.

Neuer Hafer wurde bis zu 15,50 M. bezahlt.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	124 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleien à 50 Kilo	5 40

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 29. Aug. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger alter M. 16,00—16,75 B., neuer 15,50—16,00 B., fremder 17,25—18,00 B., Nov. (Rivetweizen ausgeschlossen) M. —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger M. 14,75—15,50 B., fremder 16,25—18,00 B., Nov. —,— B., —,— G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 19,25—20,00 B., neuer 16,50—17,25 B., fremder 17,50—18,00 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. M. 52,— B., Oct. 51,— B., 50,60 G., Mai 51,50 B., 51,— G. Still.

Köln, 29. Aug. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen, neuer M. —,—, Roggen, neuer 14,—, Gerste —,—, Hafer, neuer 16,50. Zufuhr — Sack Weizen, 36 Sack Roggen, — Sack Gerste, 16 Sack Hafer.

Heu M. 12,00—14,00, Roggenstroh 6,50, Weizenstroh 5,50 die 100 Kil.

Köln, 29. Aug. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter M. 1,20 das Pfd., Eier, hiesige 2,—, auswärtige 1,60—1,80 das Viertel, Hinkel 2,50, Tauben 1,— das Paar, Truthahn 11,—, Kaninchen 1,—, Hühner 1,60, Enten 3,—, Gänse 6,00 das Stück, Hecht 1,—, Aal 1,50, Karpfen 0,90, Salm 3,—, Schleien 0,60 das Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,55, Hammelfleisch 0,55, Speck geräuchert 0,80, gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebeln 0,08 das Pfund, Aepfel 15,— die 100 Pfund. Kartoffeln weiße 4,50, rothe 0,00, Nieren- 6,50 M. die 100 Pfd.

Mörs, 28. Aug. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte M. 15,75, 2. 14,75, Roggen 13,70, Hafer 1. Sorte 19,—, 2. 18,—, Buchweizen —,—.

Mannheim, 29. Aug. Fruchtbörse. Weizen Nov. M. 16,25, März 16,70, Mai 16,90. Roggen Nov. 14,50, März 14,60, Mai 14,70. Hafer Nov. 15,25, März 15,40. Mai 15,55. Mais Nov. 11,20, März 11,45, Mai 11,55.

Berlin, 29. Aug. (Schluß der Fruchtbörse.)

		28.	29.
Weizen	M.	152,25	151,25
August	„	152,25	151,25
Sept.-Oct.	„	154,—	153,25
Oct.-Nov.	„	155,65	155,—
Nov.-Dec.	„		
Roggen	M.		
August	„	132,75	130,75
Sept.-Oct.	„	132,75	130,75
Oct.-Nov.	„	134,75	132,75
Nov.-Dec.	„	131,75	135,—
Hafer	M.		
August	„	169,—	169,—
Sept.-Oct.	„	154,75	154,50
Oct.-Nov.	„	152,—	151,75
Nov.-Dec.	„	150,50	149,75
Rüböl			
vorr. m. Faß	„	48 80	48,70
„ ohne „ „		48,—	47,80
August	„	48,60	48,50
Sept.-Oct.	„	48,60	48,50

		28.	29.
Spiritus			
70er vorr.	M.	34,50	34,40
„ August	„	33,30	32,50
„ Aug.-Sept.	„	33,30	32,50
„ Sept.-Oct.	„	33,30	32,50
„ Oct.-Nov.	„	33,10	32,70
„ Nov.-Dec.	„	33,20	32,80
50er vorr.	„	—,—	—,—
Petroleum vorr.	M.	18,80	18,80
Weizenmehl			
vorr. 0	M.	17 20	17,20
„ 00	„	19 50	19,50
Roggenmehl			
vorr. 0/1	M.	16.50	16,50
August	„	17,10	17,—
Sept.-Oct.	„	17,10	17,—

Bessere auswärtige Berichte bewirkten anfangs eine feste Haltung, die indeß auf Realisirungen und überwiegendes Angebot schließlich wieder stark verflaute. Hafer war schwankend. Rüböl ist matter. Spiritus auf Kaufluft rückgängig.

Posen, 29. Aug. Spiritus vorr. 50er M. 52,90, 70er do. 33,20. Fester.

Stettin, 29. Aug. Fruchtbörse. Weizen Aug. M. 147,50, Sept.-Oct. 148,25. Roggen Aug. 127,50, Sept.-Oct.

127,50. Rüböl Aug. 48,20, Sept.-Oct. 46.70. Spiritus 70er vorr. 33,50, Aug.Sept. 32,—, Sept.-Oct. 32,—. Hafer neuer 143—152. Petroleum vorr. 8,75 M.

Breslau, 29. Aug. Fruchtbörse. Spiritus 50er Aug. M. 53,50, 70er Aug. 33,50, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. —,—. Roggen Aug. 128,—, Aug.-Sept. —,—, Sept.-Oct. 129,—. Rüböl Aug. 48,50, Sept.-Oct. 49,—.

Magdeburg, 29. Aug. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% M. —,—, ausschl. 88% —,—; Nachererzeugnisse ausschl. 75% M. 12,10. Ruhig. Brodraffinade I —, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlene Melis I mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Erzeugnisse zur Durchfuhr f. a. B. Hamburg Aug. 14.45, Sept. 14,55, Oct. 13,97, Nov.-Dec. 13,80. Ruhig, stetig.

Bremen, 29. Aug. Schmalz Wilcox 45,—, Armour 45,—. Amerikan. Speck, short clear middl. Sept.-Abladung 0,47, Dec.-Jan. 42, long clear middles —. Petroleum ruhig; vorr. 4,45 B.

Hamburg, 29. Aug. Schmalz Steam M. 43,50, Fairbanks 39,—, Armour 46,—. Zucker Aug. M. 14 37, Sept. 14,42, Oct. 13,97, Dec. 13,80. Ruhig.

Hamburg, 29. Aug. Weizen ruhig, holstein. 144—147 Roggen ruhig, mecklenb. 135—136, russischer ruhig, 100 n Rüböl ruhig, 48½. Spiritus ruhig, Aug.-Sept. 22⅜ Sept.-Oct. 22⅜, Oct.-Nov. 22½, Nov.-Dec. 22⅝ B. Petroleum geschäftslos, vorr. 4,60 B., Sept.-Dec. 4,70 B.

Pesth, 29. Aug. Fruchtbörse. Weizen Herbst 7,36 G., 7,37 B., Frühjahr 7,76 G., 7,78 B. Hafer Herbst 6,47 G., 6,49 B., Frühjahr 6,51 G., 6,53 B. Mais Aug.-Sept. 4,64 G., 4,66 B., Mai-Juni 5,03 G., 5,05 B. Kohlraps Aug.-Sept. 16,40—16,50. Weizen, vorr., matt.

Amsterdam, 29. Aug. Weizen November Fl. 163, März 171. Roggen Oct. 115, März 115

Lüttich, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen 1. Beschaffenheit die 100 Kil. netto Frs. 15,50, 2. Beschaffenheit 14,50; Roggen 11,50—11,00; Hafer 18,00—17,00 Frs.

Antwerpen, 28. Aug. Getreidemarkt. Weizen ruhig bei unveränderten Preisen; rother amerikan. Winter- Frs. 15,125, Sept.-Dec. 15,375, Plata- 13,75—15, Donau- 12,75—14,75. Roggen ruhig; inländ. 12,—, Helena- 13,—, Odessa- und Asow- unter Dampf Sept. 12,25. Gerste ruhig; Odessa- z. Fourr. 10,—, Licata- 17,50—17,25 Ghazza- 14,75—14,50. Hafer ruhig; russ. 14,75—16, Odessa- 42 Kil. unter Dampf Sept. 13,50. Mais ruhig; gem. amerik. 11,625, Sept. 11,75, Donau- 11,—, Salonichi- 11,—, Odessa- 11—11,25 die 100 Kil.

Antwerpen, 28. Aug. Amerikan. Speck fest; short middles, vorr. Frs. 000—000, extra long middles 000, getrocknete gesalz. Schultern 96—98, Borax 95—98 Rücken 112—118, je nach Marke u. Gewicht, short clear backs 000—000, short fat backs 000—000, je nach Qual. Vic Nr gesalz. 000, Borax 96—98, Vic, Nic, geräuchert, Marke Armour, Chicago d'sponibel 110, Bellies — je nach Qualität. Borax-Schinken 150 die 100 Kil.

Antwerpen, 29. Aug. Petroleum ruhig. Weiß vorr. Frs. 12— bz., —— B., Aug. —— bz., 12— B., Sept —,— bz., 11⅜ B., Sept.-Dec. —,— bz., 12⅛ B. Amerik. Schmalz Marke Wilcox 107—. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 15⅛. Wollumsatz 12 Ballen. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,12.

Paris, 29. Aug. Mehl Aug. Frs. 44,20, Sept.-Dec. 45,30, Nov.-Febr. 46,20. Weizen Aug. 20,90, Sept.-Dec. 21,30, Nov.-Febr. 21,60. Roggen Aug. 13,20, Sept.-Dec. 13,90, Nov.-Febr. 14,20. Rüböl Aug. 57,25, Sept.-Dec. 58,—, Jan.-April 59,25. Spiritus Aug. 57,— Sept.-Dec. 41,25, Jan.-April 41,50. Zucker, weißer Nr. 3 Aug. 41,50, Sept. 41,50, Jan.-April 42,—. Rohzucker vorr. 88° —,— Frs.

Newyork, 28. Aug. Baumwolle middl. 7½. Sept. 7,52, Nov. 7,82, Dec. 7,92, März 8,21, in New.-Orleans 6⅞. Petroleum, rohes 5,10. Rother Winterweizen 67⅞, Aug. 68¼, Sept. 68⅜, Oct. 71¼, Dec. 75⅞. Mehl 2,30. Mais Aug. 45⅛. Zucker, fair rcf. Muse. 3—. Kaffee, Rio fair 16⅛, do. Nr. 7 Sept. 15,22, Nov. 15,32 Schmalz Sept. 8,60, vorr. 8,62, Rohe & Broth 8,95. Speck in Chicago Aug. —,—. Getreidefracht 3¼.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel.

London, 28. Aug. Olivenöl, span. Sh. 35.0, Messina 35.6, Mogadore 32.0. Ruhig.

London, 29. Aug. Leinöl Sh. 20.9, Sept.-Dec. Sh. 20 3.

Hull, 29. Aug. Baumwollöl o. F. raff. 19 s. 4½ d. rohes 17 s. 7½ d. Leinöl o. F. 20 s. 9 d., Aug. — s. — d., Sept.-Dec. 18 s. — d.

Liverpool, 29. Aug Leinöl fest, m. F. rohes 22½ Sh., raff. 24 Sh.

Kaffee.

Hamburg, 29. Aug. Kaffee. Sept. M. 0,78⅜, Dec. 0,76¼, März 0,74⅜, Mai 74. Ruhig.

Amsterdam, 29. Aug. Kaffee. Java vorr. Fl. 50, Aug. — , Sept. 50⅛, Dec. 50½, März 51, Mai 51.

Antwerpen, 29. Aug. Kaffee. Aug. Frs. 98½ Sept. 98, Dec. 94¼, März 92⅜. Ruhig.

Havre, 29. Aug. Kaffee. Sept. Frs. 95½, Dec. 94, März 93, Mai 93, Dec. (1894) 85½. Ruhig.

Hopfen.

Antwerpen, 28. Aug. Hopfen vorr. unverändert, auf Lieferung weichend; 1892er Alsoter vorr. Frs. 105—110, 1893er Alsoter, Oct.-Nov. Frs. 95 die 50 Kil.

Seide.

Crefeld, 28. Aug. Eingeliefert 14 Nrn. 1225 Kil. Vom 1. bis 28. Aug. 390 Nrn. 27703 Kil., insgesammt 404 Nrn. 28928 Kil.

Lyon, 26. Aug. Eingeliefert: 21 B. Organzinen, 22 B. Tramen, 46 B. Gregen und hat 68 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10143 Kil. Geschäfte spärlich, Preise unverändert.

Wolle.

Bremen, 29. Aug. Baumwollbörse. Upland middl greifbar M. 0,41⅜, auf Zeit Grundlage middl. nichts unter low middl., Aug. 0,41¼, Sept. 0,41¼, Oct. 0,41½, Nov. 0,41½, Dec. 0,41½. Jan. 0,41⅜. Fest.

Antwerpen, 28. Aug. Wolle behauptet; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Aug.-Sept. Frs. 4,375, Oct. 4,425, Nov. 4,45, Dec. 4,475, Jan. 4,50, Febr. 4,525, März 4,55, April 4,575, Mai 4,60, Juni 4,65, Juli 4,675. Umsatz 235,000 Kil. (Contract BAT) auf Sept. Frs. 4,375, Oct. 4 425, Nov. 4,45.

Liverpool, 29. Aug. Baumwolle. Tagesumsatz 10000 Ballen, davon 9100 Ballen amerikan. In amerikanischer ziemlich lebhaftes Geschäft zu anziehenden Preisen. In ostindischer Geschäft ruhig, doch fest. Middl. vorr. 4⅜ d. Aug. 4 $^{15}/_{64}$, Aug.-Sept. 4 $^{15}/_{64}$, Sept.-Oct. 4 $^{15}/_{64}$, Oct.-Nov. 4 $^{15}/_{64}$, Nov.-Dec. 4 $^{15}/_{64}$, Dec.-Jan. 4 $^{15}/_{64}$, Jan.-Febr. 4 $^{20}/_{64}$, Febr.-März 4 $^{22}/_{64}$, März-April 4 $^{24}/_{64}$, Mai-Juni 4 $^{28}/_{64}$ d. Good fair Omra vorr. 3 $^{8}/_{16}$ d.

Eisen.

London, 28. Aug. Roheisen. Zweite Börse: geschäftslos.

Glasgow, 28. Aug. Roheisen am Schluß stetig; Schottisches Cassa Sh. 42.8, Cleveland Cassa Sh. 35.5½ G., Cumberland Hämatit Cassa Sh. 45.

Glasgow, 29. Aug. Roheisen. Warrants Sh. 42.6½. Middlesborough Sh. 35.4½, Hämatit 45.1.

Inländische Werthpapiere

HT Berlin, 29. Aug. (Priv.-Telegr. der Neuß-Grevbr. Ztg.

Credit	198,50	Hibernia	168,—	Ostpreuß.	68 60
Commandit	170,25	Laurahütte	99,10	Lombarden	41,25
Deutsche Bk.	149,25	Arenberger	385,—	Hamb. Packf.	92,50
Handelsges.	128,50	Bonifacius	94,20	Nordd. Lloyd	110,30
Darmst. Bk.	126,90	Eschweiler	79,25	Trust Dyn.	125,25
Dresdn. Bk.	135,50	Hörd. B.-Act.	28,—	4% Reichsanleihe	107,—
Nation. f. D.	102,30	Köln. Bergw.	139,—	3½ do.	99,75
Berg.-M.-Bk.	128,—	König-Wilh.	104,50	3% do.	85,30 G.
Schaaffh. Bk.	111,—	Wurmrevier	94,75	4% Pr. C.	107,—
Bochumer	119,50	Geresh. Gls.	—,—	3½ do.	100,— B.
Consolidat.	148,75	B. K.-Rott. P.	156,75	3% do.	85,30 G.
Dannenbaum	87,75	Pongs Spin.	102,50	3% Scrips.	85,20
Dortmunder	56,10	Rhein. Stahl.	140,—	Privatdisc.	4⅛
Gelsenkirch.	134,25	Mainzer	105,25	Tendenz fest.	
Harpener	128,—	Marienbg.	68,60		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 29. Aug.

Amsterdam 5. — Berlin 5, Berlin Lomb. 5½, 6 — Brüssel 3. — Italien. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 5. — Madrid 5. — Paris 2½, Petersburg 4½. — Schweiz. Pl. 5. — Wien 4.

Viehmärkte.

□ **Neuß,** 29. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben waren: 300 Stück Rindvieh; davon waren 38 Stück Ochsen und 262 Stück Kühe. Unverkauft blieben 15 Stück. Preise per 50 Kil.: Ochsen 1. Qualität M. 63, 2. Qual. 61, 3. Qual. 59; Kühe 1. Qualität M. 60, 2. Qual. 57, 3. Qual. 52 M. Racen: holsteinische, oldenburgische und rheinländische. Handel lebhaft.

Köln, 29. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben: 450 Ochsen, 350 Kühe und Rinder, 30 Stiere, 500 Schweine. Preis per 100 Pfund: Ochsen 1. Sorte M. 70, 2. 66, 3. 61, Kühe und Rinder 1. Sorte M. 61, 2. 56, 3. 51, Stiere 1. Sorte M. 56, 2. 51, 3. 45, Schweine 1. Sorte 59, 2. 56, 3. 53 M. die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg gut; Markt geräumt. Prima Ochsen gesucht

Essen, 28. Aug. Schweinemarkt. Auftrieb: 299 Fasel-schweine und Ferkel. Preise: Sechswochenferkel M. 12—15, Zehnwochenferkel M. 24—30, ½jährige Schweine M. 60—70. Handel langsam.

Mayen, 29. Aug. Viehmarkt. Auftrieb: 100 Pferde, 80 Ochsen, 50 Kühe, 850 Schweine. Der Handel in allen Viehgattungen war belebter als auf dem vorhergehenden Viehmarkte. Starke Arbeitspferde wurden gesucht und erzielten gute Preise. Zugochsen kamen das Paar auf 540—600 M. Frischmelkende Kühe wurden in bester Waare zu 250—270 M. das Stück zugeschlagen. Der Handel in Ferkeln war recht lebhaft, 6—8 Wochen alte Schweine 27—30 M. das Paar.

Hannover, 28. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben: 263 Stück Großvieh, 312 Schweine, 34 Kälber, 245 Hämmel. Preise: Großvieh 1. Sorte M. 58—61, 2. 54—57, 3. 50—53, Schweine 1. Sorte M. 59—60, 2. 56—58, 3. —,— die 100 Pfund; Kälber 1. Sorte 65—00 Pfg., 2. 50—60, 3. 00—00 Pfg., Hämmel 1. Sorte 60—00 Pfg., 2. 50—55 Pfg. das Pfund.

Paris (La Villette), 28. Aug. Zugetrieben waren: 3893 Ochsen, 1452 Kühe, 238 Stiere, 1297 Kälber, 18885 Hämmel, 3649 Schweine. Preise: Ochsen Frs. 0,84—1,54, Kühe 0,78—1,44, Stiere 0,76—1,20, Kälber 1,18—2,04, Hämmel 1,30—1,90, Schweine 1,00—1,50 das Kil. Fleischgewicht. Der Absatz war in Großvieh sehr schwierig, in Kälbern flott, in Schafen ruhig und in Schweinen mittelmäßig.

London, 28. Aug. In Islington waren 2070 Stück Hornvieh u. 12330 Schafe. Hornvieh Sh. 3.2—5.0, Schafe 4.4—5.0. In Deptfort waren 1490 Stück Hornvieh und 870 Schafe. Hornvieh Sh 3.4—4.0 für 8 Pfd.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, vergangene Nacht gegen 1 Uhr unsern geliebten Gatten, Vater und Bruder

Paul Hüsgen,

im Alter von 70½ Jahren, gestärkt mit den heil. Sterbesakramenten unserer heil. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 29. Aug. 1893.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr, die Exequien Mittwoch den 6. Sept., Morgens 9 Uhr, statt.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Josef Theisen

findet Donnerstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet **die Familie.**

Bekanntmachung.

Wegen Anlage eines Canals wird die **Büttgerstraße** zwischen der Weyer- und Hammthorstraße von Morgen ab bis auf Weiteres für den Verkehr gesperrt.

Neuß, den 29. August 1893.

Die Polizeiverwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der **Grevenbroicher Kirmes** ist am Sonntag den 3. September cr. in Grevenbroich und in der angrenzenden Niederlassung der Gemeinde Gustorf für diejenigen Zweige des Handelsgewerbes, in denen Waaren in offenen Verkaufsstellen feilgehalten werden, ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 6 Uhr Abends zugelassen mit Ausnahme der Vormittags-Stunden von 9—11 Uhr und während der Dauer des nachmittägigen Haupt-Gottesdienstes.

Grevenbroich, den 28. Aug. 1893.

Der Bürgermeister:
Harnisch.

Große Gold- u. Silber-Lotterie

zur Freilegung der St. Marienkirche in Massow.

Gewinne von 50,000 Mark,

11 Loose à 1 Mark

zu haben in der

Expedition der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Ein schönes geräumiges

Ladenlokal

billig zu vermiethen.

Oberstraße Nr. 105.

Versteigerung einer Nutznießung.

In Zwangsvollstreckungssachen der Wittwe **Franz Osterath, Gertrud** geb. **Koenen,** Landwirthin, zu Rommerskirchen wohnwohnend, und Genossen

gegen

die Wittwe **Gottfried Bayer, Sabina** geb. **Weyer,** ohne Stand, zu Hoisten wohnend,

soll auf Grund zweier Beschlüsse des Königlichen Amtsgerichts zu Grevenbroich vom 1. und 14. ds. Monats vor dem Unterzeichneten zu Grevenbroich im Bezirke des Oberlandesgerichts von Köln wohnenden und mit dem Verkaufe beauftragten Notar Gerhard Vasen am

Samstag den 2. Sept. d. J., Morgens 11 Uhr,

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars die der Schuldnerin zustehende lebenslängliche Nutznießung,

I. an folgenden in der Gemeinde Grefrath, Kreis Neuß, gelegenen Immobilien, als:

a. an 44 Ar 89 Meter Ackerland, in der Flurabtheilung „Kirchfeld", katastrirt Flur F Nr. 1039/46 und

b. an 42 Ar 35 Meter Ackerland, in der Flurabtheilung Lanzeratherbusch, katastrirt Flur B Nr. 285/86,

und II. an einer Forderung zu Lasten der Eheleute Mathias Heinr. Karten, Schuhmacher, und Maria Christina geb. Brurgs, zu Kleinenbroich wohnend, in Höhe von fünfzehnhundert Mark, verzinsbar jährlich am 13. September mit fünf pCt. und begründet durch Obligation des Notars Brandenbergs zu Neuß vom 13. September 1877,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung unter den gesetzlichen Förmlichkeiten versteigert werden.

Die sämmtlichen Voracten, sowie die Bedingungen, liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu Jedermanns Einsicht offen.

Grevenbroich, den 22. Aug. 1893.

Der Königliche Notar:
Vasen.

Mobilar-Verkauf zu Capellen.

Am Donnerstag, d. 31. Aug. cr., Morgens 10 Uhr,

lassen die Herren W. Dahmen und J. Kannegießer zu Capellen im Lagerhaus am Bahnhof:

verschiedene Haus- und Küchengeräthe, darunter 4 Kleiderschränke, 5 Bettstellen mit Matratzen, 5 Tische, 2 Sophas, Commoden, Küchen- und Glasschränke, Oelgemälde u. Bilder, Oefen, Lampen 2c.,

ferner verschiedene eiserne Pflüge, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Fein möblirte Zimmer

per October zu vermiethen.

Wo, sagt die Exp.

Provincial-Herbstsaatenmarkt des Rheinischen Bauernvereins

am Samstag den 2. und Sonntag den 3. September, im großen Saale des Fränkischen Hofes.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Einmaliges Eintrittsgeld 50 Pfg., wofür ein orientirender, nicht übertragbarer Katalog verabfolgt wird, der zu wiederholtem Besuch des Marktes berechtigt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Markt-Ausschuß.

Zahn-Arzt Bruhn,

34 Feldstrasse. Düsseldorf, Feldstrasse 34.

Sprechstunden Morgens 9—6 Uhr Abends, auch Sonntags.

Künstliche Zähne, — Plomben.

Schmerzlose Operationen in der Bromaethyl-Narkose oder ohne Betäubung durch lokale Anaesthesie erzeugt durch subcutane Cocain-Injection.

---

106 Pferde

und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von Mark 90,000 Mark

kommen in der Marienburger Pferde-Lotterie zur Verloosung.

1 Mark jedes Loos. 11 Loose 10 Mark. Liste u. Porto 30 Pfg.

Ziehung bestimmt am 9. September cr.

Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W., Potsdamer-Strasse 71.

Fernsprechanschluss Reichsbank Giro-Conto.

Telegramm-Adresse: **Haupttreffer Berlin.**

Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit, auch ohne Vorwissen, **M. Falkenberg,** Berlin, Oranienstr. 172 Viele Hunderte, auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Spareinlagen

werden vom **Vorschuß-Verein Jüchen,** e. G. m. u. H. zu Jüchen, mit 3, 3½ und 4 %, je nach Kündigungsfrist, verzinst. Die Kasse ist **täglich** geöffnet.

Auf 1. October ein **unmöblirtes Zimmer** von einem Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter W. K. 7 an die Exp.

Ein großer **Milchschrank** für 15 Mark zu verkaufen Büttgerstr. 85

Ein ordentl. Junge

braver Eltern für eine Restauration zur Bedienung der Gäste **gesucht.**

Näheres **Jos. Willems, Crefeld,** Prinzferdinandstr. Nr. 115.

Per October ein fleißiges **Dienstmädchen** gesucht für alle häusliche Arbeit. Näheres in der Exp.

Ein properes, fleißiges, katholisches **Dienstmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat, auf sofort gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Z.

Hausfrauen!

Wie neu wird Jeder

m. Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorräth. in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pf. bei **F. Mohren u. Fr. W. Cremer.**

Peru-Guano, Thomasmehl, Fleischfuttermehl, Palmkuchen, Baumwollsaatmehl 2c. billigst. Grobe holländ. Kleie bei 10 Ctr. M. 5,30. Stückreiche Schrott- und Fettkohlen per Malter à Mk. 2,10.

Ia. engl. **Weizen u. Hafer** bezahle ich zu Neußer Blattpreis.

Grevenbroich. **Gust. Kottmann.**

Für

Fleischbeschauer

Kautschukstempel

nebst giftfreier Farbe

liefert billigst

Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Preiswerth

werden 1 Jagdwagen, 1 Halbverdeck (Selbstfahrer), 2 Geschäftswagen, ganz neu und 1 alter Landauer abgegeben in der Wagenbauerei von **J. Reigenfind, M.-Gladbach.**

Futter-Reste

spottbillig bei

für Schneider und Näherinnen

schwarz und grau Croisée.

Satin-Aermelfutter

S. Flatau,

Neuss, Niederstr.

Neue selbstfabricirte Decimal-Centesimal-Waagen

neuester Constructionen, mit Schiebgewicht, sowie **Waagen aller Art** werden unter Garantie abgegeben, nach Wunsch angefertigt, ebenso **Reparaturen.** Gebrauchte Waagen stets auf Lager.

Hub. Gerh. Kraus,

Mühlenstr., an der Tonhalle.

Frische Schneidebohnen

werden täglich in größeren und kleineren Partien angekauft.

Neuß. **Gebr. Dickmann,** Sauerkrautfabrik.

Als Specialität

empfiehlt die **Weinhandlung** von

Oscar Clemens

i. Düsseldorf a. Rh., Elisabethstr. 56

Capwein herb Mk. 2.25

Vorzüglicher Frühstückswein und als Krankenwein von zahlreichen Aerzten empfohlen.

Rhein- und Moselweine

von 70 Pfg. an.

Obst Obst

wird angekauft; außerdem bei gesetztem Quantum Lohnpressen nicht ausgeschlossen.

Joh. Cremer, Paffendorf.

Obst Obst

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints, **Vorzüglich** zur Reinhaltung und Bedeckung **Vorzüglich** wunder Hautstellen und Wunden, zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**

LANOLIN Nur echt wenn auf dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

in Neuß in den meisten Apotheken und Drogerien, in Dormagen in der Apotheke von H. Göbel.

Ein **Ackergut** von 60—80 Morgen, im Kreise Neuß, Crefeld oder Landkreis Düsseldorf, zu pachten gesucht. Offerten unter X. V. 208 an die Exp. erbeten.

M.-G.-V. „Eintracht".

Morgen, **Donnerstag,** Abend 9 Uhr: Beginn der regelmäßigen **Proben.**

Bürger-Verein Neuß.

Heute: **Vereinsabend.**

Neuss.

Gebrauchte **Klaviere** von Mk. 80, 100, 120, 150, 250 u. s. w.

Harmoniums von Mk. 70, 90, 100, 120 u. s. w., **kauf- u. miethweise** vorräthig bei

Jacob Lorenz.

Frisch geschlachtetes

Pferdefleisch.

Anton Hüsgen,

Neuß, Büttgerstraße 50.

Für 4 Mark 50 Pfg.

senden franko ein 10 Pfd.-Packet **feine Mandel-, Rosen-, Honig- und Glycerinseife.** Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen. Für Wiederverkäufer bei Bahnsendungen von 30 Pfund an entsprechend billiger.

Th. Coellen & Cie., Crefeld, Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Tücht. Maurer gesucht.

W. Fasbender.

Tücht. Schreiner gesucht.

W. Fasbender.

Erfahrene **Möbelschreiner** und ein **Lehrling** gesucht von **Joh. Ermbter,** Oberstr.

Ein ordentlicher **Bäckergeselle** gesucht. Capitelstraße 34.

Ein unverheiratheter **j. Mann,** geb. Kavallerist, sucht Stelle als

Kutscher oder Reiter.

Auskunft ertheilt **W. Schall,** Bäcker in Orken.

Ein angehender **Schmiedegeselle** gesucht von **Joh. Leusch,** Grevenbroich.

Metzgerlehrling von kath. Eltern gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein ordentl. braves **Dienstmädchen** gesucht. Oberstr. 46.

Geübte Westen- und Schleifen-Näherinnen gesucht.

Gebr. Saarbourg.

Zum 15. September ein tüchtiges, kath. **Mädchen** für alle Hausarbeit und zu Kindern gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau H. J. Wilms, Düsseldorf, Bismarckstraße 63, I. Etage.

Ein braves fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit und ein **Kindermädchen** gesucht. Wo, sagt die Exp.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospect von Carl Heintze in Berlin betr. Marienburger Pferde-Lotterie bei, worauf hiermit hingewiesen wird.